

Nach dem Chorspruch **läutet die große Glocke zum Gedächtnis der Gefallenen.** Währenddessen erheben sich alle von ihren Plätzen.

Nach dem Geläute setzt sich die Gemeinde.

Knabenstimmen auf der Chorempore mit Positiv:

„Niemand hat größere Liebe“, von Erhard Mauersberger (1943).

Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Darum sollen wir auch das Leben für die Brüder lassen. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werte folgen ihnen nach. Amen.

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: „Das Niederländische Dankgebet“ mit Bläser- und Orgelbegl.

Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten; er waltet und haltet ein strenges Gericht. Er läßt von den Schlechten die Guten nicht knechten, sein Name sei gelobet, er vergißt unser nicht.

Chor allein: Im Streite zur Seite ist Gott uns gestanden; er wollte, es sollte das Recht siegreich sein; da ward, kaum begonnen, die Schlacht schon gewonnen. Du, Gott, warst ja mit uns, der Sieg, er war dein!

Alle: Wir loben dich oben, du Lenker der Schlachten, und flehen, mögst stehen uns fernerhin bei, daß deine Gemeinde nicht Opfer der Feinde. Dein Name sei gelobt; o Herr, mach uns frei!

Gebet und Segen

Gemeinsam: Das alte „Dresdner Amen“.

Heinrich Schütz (1585—1672): „Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“, für fünfstimmigen Chor, Einzelstimmen und Positiv.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt, soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sei'm Willen tu ich mich ergeb'n.

Es ist allhier ein Zammertal, Angst, Not und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit voller Mühseligkeit, und wer's bedenkt, ist immer im Streit. Heut sind wir frisch, gesund und stark, bald morgen tot und liegen im Sarg, heut blühn wir wie ein Rose rot, bald krank und tot, ist allenthalben Müh und Not.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleibens han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön. Das macht die Sünd, o treuer Gott, dadurch ist komm'n der bittere Tod, der nimmt und frißt all Menschenkind, wie er sie findet, fragt nicht, weiß Standes od'r Ehrn sie sind.

Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngsten Tag ohn alle Klag werd auferstehn aus meinem Grab.

Amen, mein lieber frommer Gott, bescheer uns all'n ein seligen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

Mitwirkende: Der Kreuzchor. Leitung: Kreuzantor Prof. Rudolf Mauersberger.
Orgel: Kreuzorganist Herbert Collum.

Kantate in der Kreuzkirche am Sonntag, dem 14. November 1943, 1/2 10 Uhr:

Christoph Bernhard (1628—1692): „Ich sahe an alles Tun“, Kantate für Chor, Einzelstimmen und Streichorchester. Zum ersten Mal.

Sonnabend, 20. November 1943, bereits 15³⁰ Uhr, in der **Sophienkirche:**

EIN DEUTSCHES REQUIEM v. Johannes Brahms für Soli, Chor u. Orchester
Die Vesper des Kreuzchors fällt an diesem Tage aus.

Nächste Vesper: Sonnabend, den 27. November, 18 Uhr, in der Reformierten Kirche.

Verdunkle sorgfältig! Ein Lichtschein kann eine ganze Stadt gefährden!

Die eingelegten Beckengelder an den Ausgängen dienen zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.